

Otto-Fricke-Krankenhaus

Martha-von-Opel-Weg 34
65307 Bad Schwalbach
<http://www.otto-fricke-krankenhaus.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	137
Vollstationäre Fallzahl	2541
Teilstationäre Fallzahl	127
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	St. Josefs-Hospital Wiesbaden GmbH
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260611680-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführer Thomas Reckmeyer

Tel.: 06124 / 506 - 182

Fax: 06124 / 506 - 530

E-Mail: info@otto-fricke-krankenhaus.de

Ärztliche Leitung

Chefarzt Geriatrie Dr. med. Jascha Wiechelt

Tel.: 06124 / 506 - 412

Fax: 06124 / 506 - 532

E-Mail: jascha.wiechelt@otto-fricke-krankenhaus.de

Ärztliche Leitung

Leitender Arzt Orthopädie Dr. med. Thorsten Kriese

Tel.: 06124 / 506 - 324

E-Mail: thorsten.kriese@otto-fricke-krankenhaus.de

Ärztliche Leitung

Leitender Arzt Orthopädie Dr. med. Holger Koepp

Tel.: 06124 / 506 - 725

E-Mail: holger.koepp@otto-fricke-krankenhaus.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiter Karl Kwiatkowski

Tel.: 06124 / 506 - 412

Fax: 06124 / 506 - 532

E-Mail: karl.kwiatkowski@otto-fricke-krankenhaus.de

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Thomas Reckmeyer

Tel.: 06124 / 506 - 182

Fax: 06124 / 506 - 530

E-Mail: thomas.reckmeyer@otto-fricke-krankenhaus.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider

Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

E-Mail: info@otto-fricke-krankenhaus.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

S72: Knochenbruch des Oberschenkels

Anzahl: 267

Anteil an Fällen: 11,1 %

R26: Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit

Anzahl: 238

Anteil an Fällen: 9,9 %

M96: Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen

Anzahl: 228

Anteil an Fällen: 9,5 %

M19: Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

Anzahl: 143

Anteil an Fällen: 6,0 %

M48: Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

Anzahl: 132

Anteil an Fällen: 5,5 %

I50: Herzschwäche

Anzahl: 124

Anteil an Fällen: 5,2 %

S32: Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Anzahl: 120

Anteil an Fällen: 5,0 %

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 103

Anteil an Fällen: 4,3 %

M51: Sonstiger Bandscheibenschaden

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,7 %

M80: Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose

Anzahl: 62

Anteil an Fällen: 2,6 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 47

Anteil an Fällen: 2,0 %

M16: Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

Anzahl: 42

Anteil an Fällen: 1,8 %

M42: Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule

Anzahl: 36

Anteil an Fällen: 1,5 %

T84: Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken

Anzahl: 35

Anteil an Fällen: 1,5 %

S82: Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Anzahl: 32

Anteil an Fällen: 1,3 %

M17: Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

Anzahl: 31

Anteil an Fällen: 1,3 %

S42: Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 1,2 %

I21: Akuter Herzinfarkt

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 1,2 %

G20: Parkinson-Krankheit

Anzahl: 28

Anteil an Fällen: 1,2 %

S22: Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule

Anzahl: 27

Anteil an Fällen: 1,1 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

8-550: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Anzahl: 1814

Anteil an Fällen: 24,4 %

8-98a: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung

Anzahl: 1561

Anteil an Fällen: 21,0 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 860

Anteil an Fällen: 11,6 %

9-500: Patientenschulung

Anzahl: 413

Anteil an Fällen: 5,6 %

8-917: Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie

Anzahl: 398

Anteil an Fällen: 5,4 %

5-83a: Minimalinvasive Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule (zur Schmerztherapie)

Anzahl: 393

Anteil an Fällen: 5,3 %

8-020: Therapeutische Injektion

Anzahl: 288

Anteil an Fällen: 3,9 %

8-918: Multimodale Schmerztherapie

Anzahl: 269

Anteil an Fällen: 3,6 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 158

Anteil an Fällen: 2,1 %

8-910: Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie

Anzahl: 119

Anteil an Fällen: 1,6 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 119

Anteil an Fällen: 1,6 %

8-914: Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie

Anzahl: 107

Anteil an Fällen: 1,4 %

1-910: Multidisziplinäre algesiologische Diagnostik

Anzahl: 102

Anteil an Fällen: 1,4 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 96

Anteil an Fällen: 1,3 %

8-563: Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung

Anzahl: 91

Anteil an Fällen: 1,2 %

8-987: Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]

Anzahl: 55

Anteil an Fällen: 0,7 %

1-799: Instrumentelle 3D-Funktionsanalyse der Wirbelsäule

Anzahl: 51

Anteil an Fällen: 0,7 %

8-977: Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems

Anzahl: 49

Anteil an Fällen: 0,7 %

1-206: Neurographie

Anzahl: 44

Anteil an Fällen: 0,6 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 44

Anteil an Fällen: 0,6 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Klinik für ältere Menschen mit täglicher Behandlung, aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Medizinisches Fachgebiet für die Vorbereitung und Durchführung der Übertragung von Blut und Blutbestandteilen - Transfusionsmedizin

Schmerzbehandlung

Schmerzbehandlung bzw. ganzheitliche Behandlung von Schmerzen durch Experten verschiedener Fachbereiche
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Inneren Medizin
Ultraschall mit Kontrastmittel
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Gelenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten

Besondere apparative Ausstattung

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinmedizin
Geriatric
Innere Medizin
Manuelle Medizin/Chirotherapie
Neurologie
Notfallmedizin
Orthopädie und Unfallchirurgie
Orthopädische Rheumatologie
Physikalische Therapie und Balneologie
Physikalische und Rehabilitative Medizin
Röntgendiagnostik - fachgebunden -
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin

Pflegerische Qualifikation

Basale Stimulation
Bobath

Casemanagement
Diplom
Ernährungsmanagement
Geriatric
Kinästhetik
Leitung einer Station / eines Bereiches
Praxisanleitung
Schmerzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege

Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	15,10	168,28
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,10	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	15,10	—
▼ davon Fachärzte	5,58	455,38
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,58	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	5,58	—

Belegärzte

—

—

▼ **Pflegekräfte****Vollkräfte****Fälle je Vollkraft**▼ **Krankenpfleger**

46,41

54,75

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

46,41

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

46,41

—

**ohne
Fachabteilungszuordnung**

—

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

—

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

—

—

▼ **Kinderkrankenpfleger**

0,75

3388,00

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

0,75

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

0,75

—

**ohne
Fachabteilungszuordnung**

—

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

—

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	11,75	216,26
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	11,75	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	9,13	278,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,13	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	9,13	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegehelfer	9,00	282,33

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	9,00	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ Ergotherapeuten	13,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	13,00
▼ Klinische Neuropsychologen	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	4,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	

	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,40
▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)	2,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,50
▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut	8,20
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,20
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	8,20
▼ Physiotherapeuten	19,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	19,50
▼ Psychologische Psychotherapeuten	0,90
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,90
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,90
▼ Sozialpädagogen	1,63
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,63

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,63

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Krankenhausthygieniker Dr. med. Georg-Christian Zinn

Tel.: 06124 / 506 - 0

E-Mail: info@otto-fricke-krankenhaus.de

Hygienekommission eingerichtet	✓	halbjährlich
Krankenhausthygieniker	1,00	
Hygienebeauftragte Ärzte	3,00	
Hygienefachkräfte	1,00	
Hygienebeauftragte Pflege	11,00	

▼ **Hygienemaßnahmen**

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	✓	jährliche Pflichtveranstaltung für jeden Mitarbeiter
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	✓	Zertifikat Bronze
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	—	
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	✓	<ul style="list-style-type: none"> • HAND-KISS • STATIONS-KISS
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	✓	MRE-Netzwerk Rhein-Main MRE Siegel 06/2017, 2 Jahre gültig
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	—	

**Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**

 liegt nicht vor

**Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern**

 liegt nicht vor

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle
lokale/ hauseigene
Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert

ja

**Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

▼ **Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**



Hygienische
Händedesinfektion (vor, ggf.
während und nach dem
Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter
keimfreien Bedingungen

ja

Antiseptische/
keimbekämpfende
Behandlung infizierter
Wunden

ja

Prüfung der weiteren
Notwendigkeit einer
keimfreien Wundauflage

ja

Meldung an den Arzt und
Dokumentation bei Verdacht
auf eine Wundinfektion nach
der OP

ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert

ja

▼ **Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der
Patienten mit
multiresistenten Keimen
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit
Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider
Tel.: 0611 / 177 - 1118
Fax: 0611 / 177 - 1156
E-Mail: tschneider@joho.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema

Arzneimittelkommission

Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches Personal 0

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen

Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder

Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese

Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)

Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)

Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis

Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)

Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme

Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung

von Arzneimitteln

Elektronische Unterstützung
der Versorgung von
Patientinnen und Patienten mit
Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation
der Verabreichung von
Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung
von Medikationsfehlern



Maßnahmen zur Sicherstellung
einer lückenlosen
Arzneimitteltherapie nach
Entlassung



- Aushändigung des Medikationsplans
- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider

Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

E-Mail: tschneider@joho.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die
sich zum Risikomanagement
austauscht



Geschäftsführung, Qualitätsmanagement und
Pflegedienstleitung
bei Bedarf

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts-
und/oder
Risikomanagement-Dokumentation



Übergeordnetes Qualitätsmanagementhandbuch
31.01.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und
Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit
auftretenden Fehlfunktionen
von Geräten



Dienstanweisung zur Durchführung der Verordnung über das
Errichten, Betreiben und Anwenden von aktiven
Medizinprodukten sowie Medizinprodukten
27.04.2017

Verwendung standardisierter
Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



VA Entlassmanagement
06.07.2018

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	—
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✓ Umgang mit dem Patientenidentifikationsarmband 02.11.2016
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	✓ QMH - Notfallmanagement 20.10.2017
Schmerzmanagement	✓ Leitlinie Schmerzmanagement 15.03.2018
Sturzprophylaxe	✓ Expertenstandard Sturzprophylaxe 03.07.2017
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ Expertenstandard Dekubitus 16.10.2017
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ Leitlinie - Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen 29.03.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Sonstiges 2018

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓ monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Resultierende Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit werden implementiert
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 13.09.2019
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ • CIRSmedical

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ bei Bedarf

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**







Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,54 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	0
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**




Rechnerisches Ergebnis	1,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	
Gezählte Ereignisse (Zähler)	
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,31 bis 1,49
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Verbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,3 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	2539
Gezählte Ereignisse (Zähler)	8
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	28,00
95%-Vertrauensbereich	0,14 bis 0,55
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	2539
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege:	Fallzahl: 232
Dekubitusprophylaxe	Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
Wird der Ernährungsgewohnheit individuell angepasst

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer

Mediennutzung, Kosten pro Tag 1,00 EUR
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
Internetanschluss am Bett/im Zimmer Mediennutzung, Kosten pro Tag 1,50 EUR
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)
Schwimmbad/Bewegungsbad
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag 1,50 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,14 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	8
davon Nachweispflichtige	5
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	5

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

MRE	ja
Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind	trifft nicht zu
Schlaganfall: Akutbehandlung	trifft nicht zu
Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	trifft nicht zu
Cholezystektomie	trifft nicht zu

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>
Schriftliches Konzept	<input checked="" type="checkbox"/>
Umgang mündliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>

Umgang schriftliche Beschwerden



Zeitziele für Rückmeldung



Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden



[Link zum Krankenhaus](#)

Beschwerden können während des Aufenthaltes auf Umfragebögen eingetragen werden. Nach dem Aufenthalt kann ein elektronisches Kontaktformular zur Übermittlung einer anonymen Beschwerde genutzt werden.

Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



bei Bedarf

Geschäftsführung, Qualitätsmanagement und Pflegedienstleitung

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider

Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

tschneider@joho.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsbeauftragte Janina Richter

Tel.: 06124 / 506 - 192

Fax: 06124 / 506 - 530

janina.richter@otto-fricke-krankenhaus.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

NN NN NN

Tel.: 06124 / 506 - 0

info@otto-fricke-krankenhaus.de

Fachabteilungen

Geriatric

Orthopädie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.











Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 14. Januar 2021